



Unsere Landesbank.

HYPO TIROL BANK AG
HALBJAHRESFINANZBERICHT PER 30.06.2014

INHALTSVERZEICHNIS

Konzernhalbjahreslagebericht *Seite 02*

Konzernhalbjahresabschluss *Seite 16*

Erklärung der gesetzlichen Vertreter *Seite 39*

KONZERNHALBJAHRESLAGEBERICHT

der HYPO TIROL BANK AG

I. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

I. 1. Hypo Tirol Bank – Unsere Landesbank

Als Tiroler Landesbank stellt die HYPO TIROL BANK die Regionen und die Nähe zum Kunden in den Mittelpunkt. Oberstes Ziel ist es, das Vertrauen der Kunden zu festigen und zum gesellschaftlichen wie wirtschaftlichen Wohlergehen beizutragen.

Als Universalbank bedient die HYPO TIROL BANK im Wesentlichen vier strategische Geschäftsfelder: Privatkunden, Private Banking und Freie Berufe, Firmenkunden und Öffentliche Institutionen.

Eine umfassende Betreuung, persönliche Kontakte und die partnerschaftliche Zusammenarbeit rücken den Kunden in das Zentrum des Interesses.

Als Landesbank kommt die HYPO TIROL BANK ihrer Verantwortung für die positive Entwicklung Tirols nach – und das in vielfacher Hinsicht. Durch das Leistungsbündel der Hypo WohnVision unterstützt sie die Schaffung von privatem Wohnraum und investiert darüber hinaus auch in den gewerblichen Wohnbau. Mit Investitionsfinanzierungen für zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe fördert sie die Wettbewerbsfähigkeit der Tiroler Wirtschaft im nationalen- und internationalen Vergleich. Und dank der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Tiroler Gemeinden profitieren die Tirolerinnen und Tiroler durch die Umsetzung vielfältiger Projekte.

Über das eigentliche Bankgeschäft hinaus, ist die HYPO TIROL BANK auch überzeugter Kultursponsor und unterstützt zahlreiche soziale Projekte. Dadurch sichert sie den Erhalt der kulturellen Werte und übernimmt Verantwortung für soziale Gerechtigkeit.

I. 2. Bericht über die Zweigniederlassungen

Die HYPO TIROL BANK ist seit ihrer Gründung im Jahr 1901 untrennbar mit dem Land und vor allem mit den Menschen, die hier leben und arbeiten, verbunden. Durch die 20 Geschäftsstellen in Nord- und Osttirol – in allen Bezirkshauptstädten und wichtigen Ballungsräumen – ist sie stark in den Regionen verwurzelt.

In Südtirol ist die HYPO TIROL BANK mit drei Geschäftsstellen in Bozen, Brixen und Meran vertreten. Zudem betreibt die Tiroler Landesbank eine Geschäftsstelle in Wien. Der Marktauftritt wurde hier an jenen des Kernmarkts angeglichen.

I. 3. Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen 2014

Über der globalen Konjunktur hing nach dem Jahreswechsel noch ein Damoklesschwert. Insbesondere die USA litten unter einer extremen Kälteperiode im Winter, was sich in einem negativen Wirtschaftswachstum im ersten Quartal niederschlug. Nach und nach verbesserte sich die Konjunkturlage, die Arbeitslosenrate sank weiter und die Einkaufsmanagerindices wiesen zunehmend auf eine stärkere Konjunkturdynamik hin. Im Fokus der Öffentlichkeit stand auch die Entwicklung im Fernen Osten, insbesondere in China. Dort scheint sich die Wachstumsabschwächung infolge der mehr und mehr auf den Inlandskonsum ausgerichteten Wirtschaft nun bei rund 7 % pro Jahr zu stabilisieren.

Erfreulich stellte sich die Entwicklung in Europa dar. Die Einkaufsmanagerindices stiegen im Jahresverlauf an und notieren inzwischen fast einheitlich über der 50-Punkte-Schwelle, die ein positives Wirtschaftswachstum signalisiert. Noch besser als in Kontinentaleuropa stellt sich die Konjunkturlage in Großbritannien dar, was beispielsweise am Immobilienmarkt bereits zu Überhitzungserscheinungen führt. Während die Lage in der entwickelten Welt also konjunkturell als gut zu bezeichnen ist, litten viele Schwellenländer unter einem Vertrauensverlust der Investoren und Kapitalabflüssen. Dafür waren neben ökonomischen Gründen (wie hohe Leistungsbilanzdefizite) auch geopolitische

Krisen verantwortlich. Insbesondere die Entwicklungen rund um die Ukraine und die Annexion der Halbinsel Krim durch Russland hatten maßgeblichen Einfluss auf die Risikobereitschaft der Anleger.

Beim Blick auf die Wertveränderung der wichtigsten Anlageinstrumente stechen EUR-Staatsanleihen mit einer Wertveränderung von +5,21 % hervor. Im ersten Halbjahr übertrafen sie selbst globale Aktien, die +4,91 % an Wert gewannen. Rohstoffe legten zwar mit +7,48 % noch stärker an Wert zu, angesichts des massiven Einbruchs im Vorjahr relativiert sich dieser Wert aber wieder. Die anhaltende Tiefzinspolitik der Notenbanken zeigt sich schließlich am sehr geringen Wertzuwachs von +0,15 % bei den Barmitteln.

Die sehr gute Wertentwicklung bei Staatsanleihen – gemessen am EFFAS-EUR-Anleiheindex 1-10 Jahre – ist vor allem auf die gesunkenen Renditen von Euro-Peripherieanleihen aufgrund der Suche der Investoren nach Mehrrendite zurückzuführen. Zudem unterstützen geringere Inflationszahlen im Euroraum die Anleihemärkte generell. Wegen der infolge aufkommenden Deflationsängste verstärkte die Europäische Zentralbank im Juni ihren Kampf gegen die geringe Geldentwertung. Sie senkte den Leitzins von 0,25 % auf nur mehr 0,15 %. Banken müssen inzwischen sogar Strafzinsen zahlen, wenn sie Geld bei der EZB halten. Zusätzlich wurden neue, langfristige Refinanzierungsgeschäfte beschlossen. Damit soll die schleppende Kreditvergabe und in der Folge die Konjunktur angekurbelt werden. Neben Staatsanleihen verbuchten auch Unternehmensanleihen (mit Investment Grade-Rating sowie auch High-Yield-Anleihen) ein starkes erstes Halbjahr 2014. Deutlich dahinter liegt die Wertveränderung von Staatsanleihen in USD, da die US-Notenbank im Gegensatz zur EZB ihre expansive Geldpolitik zurückführte und damit der Renditerückgang nicht so stark wie im Euroraum war.

Nach einer eher zaghaften Entwicklung im ersten Quartal konnten die globalen Aktienmärkte in den letzten Monaten zulegen. Getragen von guten Gewinnzuwächsen der meisten Unternehmen war die Wertentwicklung in den USA am besten. Jedoch konnten auch die Märkte im Fernen Osten sowie in den meisten Schwellenländern etwas an Wert gewinnen. Lediglich Japan enttäuschte im laufenden Jahr aufgrund von Befürchtungen, die per 1. April angehobene Mehrwertsteuer könnte die Konjunktur belasten. Zudem wertete der Japanische Yen zum Euro auf, was die Wettbewerbsfähigkeit der Exportindustrie belastete.

Die Entwicklung der Währungen zum Euro war, mit Ausnahme zum Yen, in Summe von sehr geringen Schwankungen gekennzeichnet. Insbesondere EUR/USD tendierte in einer engen Bandbreite seitwärts, zuletzt konnte der US-Dollar etwas an Wert gewinnen. Relativ stärker wurden auch CHF und Britisches Pfund. Während der Schweizer Franken wegen seiner Rolle als „sicherer Hafen“ von den geopolitischen Krisen auf der Welt profitierte, fand das Pfund wegen der starken Konjunkturdaten Unterstützung.

I. 4. Geschäftsentwicklung

Erfolgsentwicklung

Die HYPO TIROL BANK AG verfolgt weiterhin die festgelegte Strategie der Fokussierung auf den Kernmarkt Tirol. Die Kernaufgabe liegt dabei in der Finanzierung von heimischen Unternehmen, dem öffentlichen Sektor sowie dem privaten und öffentlichen Wohnbau. Auch die Kundenwünsche des sicheren Sparens und Veranlagens sind der HYPO TIROL BANK AG ein besonderes Anliegen.

Zur Erreichung des Ziels der Rentabilitätssteigerung wurden in allen Geschäftsbereichen ertrags- und kostenseitige Maßnahmen gesetzt, die sich auch im Ergebnis zum 30. Juni 2014 widerspiegeln: In Summe konnte im ersten Halbjahr 2014 ein Ergebnis von 10,8 Mio. EUR nach Steuern erwirtschaftet werden, was zum einen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr darstellt und zum anderen den plangemäßen Verlauf der Erfolgsentwicklung 2014 dokumentiert.

Bilanzentwicklung

Die Reduktion der Eigenveranlagung wurde im ersten Halbjahr 2014 ebenso weitergeführt wie der Abbau von Finanzierungen außerhalb des Kernmarkts. Der daraus resultierende Rückgang der Bilanzsumme steht im Einklang mit den Unternehmenszielen – per 30. Juni 2014 beläuft sich die Bilanzsumme auf 8,5 Mrd. EUR.

Aktivseitig zeigt sich die Bilanzsummenreduktion im Wesentlichen an den Positionen Kundenforderungen sowie an den verschiedenen Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte. Auf der Passivseite entfällt der größte Teil des Rückgangs auf die „Verbrieften Verbindlichkeiten“ und „Finanzielle Verbindlichkeiten designated at Fair Value“.

Kapitalausstattung

Die Kernkapitalquote liegt gemäß Vereinbarung mit der EU-Kommission bei 10,0 %, darüber hinaus gehende Kapitalbestandteile werden in Form von Ausschüttungen an den Eigentümer zurückgeführt.

I. 5. Geschäftsentwicklung in den einzelnen Unternehmenssegmenten

Privatkunden

Qualität in der Beratung und serviceorientierte Betreuung sind die vorrangigen Ziele in der Kundenbeziehung – Vertrauen und Kundennähe sind wichtiger denn je. Um speziell für die Menschen in den Regionen spürbar zu machen, dass die HYPO TIROL BANK „unsere Landesbank“ ist, werden wieder verstärkt regionale Akzente gesetzt. Sowohl in den Geschäftsstellen als auch öffentlichkeitswirksam.

Speziell im ersten Halbjahr 2014 ergänzt die HYPO TIROL BANK das Angebot um einige attraktive Produkte und beweist so Bedürfnisorientierung und Innovationsgeist.

Die Wertpapier-Experten der HYPO TIROL BANK haben zusammen mit Univ.-Prof. DDr. Jürgen Huber von der Universität Innsbruck eine attraktive Alternative zu herkömmlichen Anlageprodukten entwickelt. Der ProfiT Fonds überzeugt durch sein wissenschaftlich optimiertes Rendite-Risiko-Verhältnis und basiert auf den nobelpreisgekrönten Erkenntnissen von Eugene Fama und Robert Shiller. Denn seit der Finanzkrise haben sich die Ansprüche der Anleger gravierend geändert. Die Erwartung von überdurchschnittlichen Renditen ist der Anforderung nach Transparenz und Kapitalerhalt gewichen. Die moderne Geldanlage muss flexibel, ausgewogen und vor allem kostengünstig sein. Daher investiert der Fonds in kostengünstigere ETFs und vermeidet häufiges Umschichten, um unnötige Kosten zu sparen. Eine breitgefächerte, ausgewogene Streuung trägt dazu bei, das Risiko zu minimieren. Durch professionelles Management können mit dem neuen PROFIT Fonds Chancen genutzt, Risiken verhindert und der Ertrag durch geringe Kosten optimiert werden.

Für Bestandskunden offeriert die HYPO TIROL BANK nun auch eine schnelle, unbürokratische Konsumfinanzierung – den Fluxkredit. Durch ein Schnellscoring kann die gesamte Abwicklung inklusive Auszahlung innerhalb von 30 Minuten erfolgen. Durch dieses neue Produkt ist es Kunden der Landesbank ab sofort möglich, sich ihre Wünsche schnell und einfach zu erfüllen.

Seit Juni erhalten viele Tirolerinnen und Tirolern Post von der Pensionsversicherungsanstalt. Meist ist die Überraschung über die Höhe der zugestellten Erstgutschrift groß. Das erste Mal sehen die Betroffenen ihre individuelle Pensionslücke schwarz auf weiß. Eine von der Landesbank in Auftrag gegebene Studie zum Thema Altersvorsorge bestätigt, dass sich nur knapp eine/-r von zehn Tirolerinnen und Tirolern schon ausführlich über die Auswirkungen des Pensionskontos informiert hat. Zwei Drittel der Befragten glauben, ihren Lebensabend mit der staatlichen Pension nicht ausreichend oder gar nicht bestreiten zu können. Trotzdem haben weniger als die Hälfte der Befragten keine private Pensionsvorsorge. Diese Zahlen belegen eindeutig, dass die Sorge und Verunsicherung in der Bevölkerung groß ist und noch viel Aufklärungsarbeit und Bewusstseinsbildung zu leisten ist. Diese Aufgabe hat sich die HYPO TIROL BANK daher auf die Fahnen geheftet. Im Sinne einer ganzheitlichen Betreuung und einer umfassenden finanziellen Lebensplanung ermitteln die erfahrenen Berater der HYPO TIROL BANK die Pensionslücke und zeigen sinnvol-

le Vorsorgemöglichkeiten auf. Dies muss nicht zwangsläufig eine klassische Pensionsversicherung sein, sondern kann beispielsweise genauso gut ein Ansparprodukt, oder eine Immobilie sein – je nach den individuellen Möglichkeiten und Zielen.

Um die Beratungsqualität auch für die Zielgruppe junge Erwachsene zu optimieren und auf die speziellen Bedürfnisse rund um die Volljährigkeit einzugehen, hat die HYPO TIROL BANK das „Check-In-Gespräch“ ausgearbeitet. Denn junge Menschen haben viel vor. Sie wollen auf eigenen Beinen stehen und ihre Unabhängigkeit auskosten. Freiheit und Flexibilität spielen in diesem Lebensabschnitt eine wichtige Rolle. Auch finanziell. Wer finanziell flexibel und eigenständig ist, kann sein Leben nach seinen Wünschen gestalten. Der Wahl des richtigen Partners kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu – auch bei Geldangelegenheiten. Mit diesem einzigartigen Beratungsservice unterstützen die Kundenbetreuer junge Menschen auf dem Weg in die finanzielle Unabhängigkeit durch Information, Erfahrung und praxisorientierte Tipps rund ums Geldleben.

In einem immer stärker werdenden Verdrängungswettbewerb gilt dem Thema Neukundenakquise selbstverständlich große Aufmerksamkeit. Die HYPO TIROL BANK heißt ihre Neukunden mit attraktiven Angeboten – sowohl service- und produktseitig als auch aktionsbezogen – herzlich willkommen.

Der HYPO TIROL BANK ist es – wie in den vorangegangenen zwei Jahren – gelungen, die Kundenanzahl weiter zu steigern. Dies beweist, dass das Produkt- und Dienstleistungsangebot der Landesbank den Erwartungen und Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht und gut angenommen wird.

Private Banking und Freie Berufe

Die Mitarbeiter der 2013 neu gegründeten Abteilung begleiten Freiberufler vom Einstieg in die Selbständigkeit bis zum Ausstieg aus dem Berufsleben (Praxisübergabe) bzw. auch in der Pension und sind Experten, wenn es um die gehobene Veranlagung geht.

Die Bedürfnisse und Lebensziele der Kunden stehen im Mittelpunkt. Gemeinsam werden maßgeschneiderte („tailor made“) Finanzkonzepte für die unterschiedlichen Lebensphasen erarbeitet, umgesetzt und begleitet. Die erfahrenen Spezialisten verfügen über ein umfassendes Fachwissen und bieten Unterstützung bei relevanten, finanziellen Entscheidungen und schaffen so berufliche und private Freiräume.

Erfolgsfaktoren sind die starke Kundenbindung bei den bestehenden Kunden sowie die Neukundengewinnung durch die Positionierung am Markt.

Das engagierte Team organisiert regelmäßig gut besuchte Veranstaltungen zu interessanten Fachthemen, aber auch zum Netzwerken und bietet so einen zusätzlichen Mehrwert abseits der reinen Finanzberatung. Highlight war die Veranstaltung im Frühjahr mit Prof. DDr. Jürgen Huber von der Universität Innsbruck unter dem Motto „Einsichten und Ausblicke zum souveränen Investieren – alte Weisheiten und neue Erkenntnisse“.

Firmenkunden

Verschärfte Risikoaufgaben, umfassende Informationspflichten und erhöhte Eigenkapitalanforderungen veranlassen viele Banken zu einer restriktiven Kreditpolitik. Dies wiederum stellt sowohl regional als auch international tätige Unternehmen vor große Herausforderungen. Oft werden deshalb sogar Stimmen laut, die von einer Kreditklemme sprechen.

Nicht so bei der Hypo Tirol Bank. Als Bank des Landes Tirol nimmt diese ihren Auftrag sehr ernst und unterstützt die regionale Wirtschaft unter dem Motto „Impulse für Tirol“ aktiv mit einem Kapitalpaket von 300 Mio. Euro. Dieses Paket kommt maßgeschneidert dort zum Einsatz, wo es gebraucht wird: speziell bei heimischen klein- und mittelständischen Unternehmen.

Denn in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten ist es für Unternehmen unerlässlich, sich permanent weiterzuentwickeln. Nur so können sie in hart umkämpften Märkten wettbewerbsfähig bleiben.

Die erfahrenen Kundenbetreuer der Landesbank kennen die Rahmenbedingungen, die sich aus der aktuellen Marktsituation ergeben und sind verlässliche Partner der Tiroler Wirtschaft. Umfassende Beratung und Begleitung ist für Unternehmen der entscheidende Schritt zu den passenden Finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten. Ziel muss eine konstante Zusammenarbeit – auch in schwierigen Zeiten – sein. Darüber hinaus ist die regionale Verankerung der HYPO TIROL BANK sowie die Entscheidungskompetenz vor Ort ein großer Vorteil. Marktnähe und kurze Entscheidungswege schaffen Vertrauen und geben Sicherheit.

Als Landesbank sieht die HYPO TIROL BANK ihre Verpflichtung darin, die Tiroler Unternehmen bestmöglich und vertrauensvoll durch die unterschiedlichen Phasen – von der Gründung bis zur Nachfolgeregelung und dem erfolgreichen Fortbestand – zu begleiten. Tirolweit stehen jährlich rund 1.200 kleine und mittlere Unternehmen für eine Regelung der Nachfolge an. Davon besteht der Großteil aus familiengeführten Betrieben, die bekanntlich die Säule unserer Tiroler Wirtschaft sind.

Die betriebliche Nachfolge gehört mit zu den herausforderndsten Ereignissen im Lebenszyklus eines Unternehmens und sollte deshalb von langer Hand geplant sein. Die HYPO TIROL BANK bietet ihren Kunden ein umfassendes Leistungspaket, das die Fragen Investitions-, Liquiditäts-, Risiko- und Veranlagungsmanagement umfasst. Auch Kooperationspartner und Netzwerke zu rechtsberatenden Berufen helfen bei der optimalen Gestaltung der betrieblichen Nachfolge.

Öffentliche Institutionen

Die enge Verbindung der HYPO TIROL BANK, die nach wie vor zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Tirol steht, zu den Tiroler Gemeinden liegt in der Natur der Sache und ist historisch gewachsen. Daher bemüht sich eine sechsköpfige Abteilung um die speziellen Bedürfnisse der Tiroler Kommunen, aber auch öffentlichen und landesnahen Institutionen.

Die intensive Zusammenarbeit mit den gemeinnützigen Wohnbauträgern in Tirol unterstreicht dabei die Rolle der HYPO TIROL BANK als Wohnbaubank des Landes Tirol.

Die Experten kennen die Branchen und Märkte, in denen die Kunden agieren und deren Rahmenbedingungen. Dieses Kenntnis stellt nicht nur eine hohe Beratungsqualität sicher, sondern spiegelt sich auch in einem bedürfnisorientierten Produkt- und Serviceangebot wider.

Vom effizienten Zins- und Liquiditätsmanagement, über maßgeschneiderte Finanzierungslösungen und individuelle Anlagestrategien bis zur sinnvollen Risikovorsorge und modernen Giroprodukten. Das Angebot der Landesbank ist umfassend und dank des gebündelten Know-hows aus einer Hand erhältlich.

Durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Tiroler Gemeinden kommt die HYPO TIROL BANK ihrem Auftrag nach und leistet als erfahrener und verlässlicher Finanzpartner ihren Beitrag für eine positive Entwicklung auf Gemeindeebene.

Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH

Der Versicherungsbereich der HYPO TIROL BANK präsentiert sich als unabhängiger Versicherungsmakler. Die Experten sind nicht nur Vermittler von Versicherungsprodukten, sondern verstehen sich als universelle Risikomanager. Das Leistungsspektrum reicht von der Vermittlung und Beratung bis zur Entwicklung eigener Produkte. Im Sinne einer ganzheitlichen Kundenbetreuung bei Vorsorgethemen, bürgt die enge Vernetzung der Versicherungsmaklerei mit den Betreuern aus den Bereichen Privat- und Firmenkunden, Private Banking und Freie Berufe sowie Öffentliche Institutionen für Qualität und individuelle Lösungen.

Zweigniederlassung Italien

Die HYPO TIROL BANK in Italien konzentriert sich ganz klar auf ihre Kernkompetenzen – die gehobene Veranlagung sowie die Wohnraumfinanzierung für Privatkunden – und möchte sich mit ihrem Dienstleistungsangebot auch weiterhin als starker Partner für die Südtiroler Wirtschaft bei klein- und mittelständischen Unternehmen positionieren. Die Zweigniederlassung Italien verfügt über Geschäftsstellen in Bozen, Meran und Brixen. Des Weiteren vertreiben ein Netzwerk von Freien Anlageberatern sowie elf Partnerbanken aus dem norditalienischen Raum die Investmentprodukte der HYPO TIROL BANK in Italien.

Durch die Reintegration in den Mutterkonzern ist die Bindung zu Nordtirol wieder enger geworden. Umstrukturierungen beginnen nicht zuletzt durch die Nutzung von Synergien zu greifen und bieten Freiraum für Engagement am Markt.

Ein Beispiel hierfür ist die Einführung des Lebensphasenkredits. Diese moderne Wohnbaufinanzierung stößt bereits in Nordtirol auf beachtlichen Kundenzuspruch. Nun wurde der Lebensphasenkredit auch für Südtiroler Kunden adaptiert, um ein deutliches Zeichen für die Wohnbaukompetenz der HYPO TIROL BANK am Markt zu setzen.

Der Lebensphasenkredit bietet dem Kunden erstmals das vertraglich gesicherte Recht, die Kreditraten seiner Lebens- und Einkommenssituation anzupassen. Dabei stehen dem Kunden drei Optionen zur Verfügung – zwei Jahre tilgungsfreie Anlaufzeit, zwei Jahre Halbierung der Raten und drei Jahre Verlängerung der Kreditlaufzeit. Wann, welche Option gezogen wird, obliegt dabei der Entscheidung des Kreditnehmers – es können auch alle drei beansprucht werden.

Auch im Rahmen der Kampagne „Impulse für Südtirol“ zeigt die HYPO TIROL BANK bei der Südtiroler Wirtschaft verstärkte Präsenz.

Wien

Die HYPO TIROL BANK in Wien unterscheidet sich hinsichtlich Produkt- und Serviceangebot nicht wesentlich vom Kernmarkt. Aufgrund der Marktposition als „Nischenanbieter“ konzentriert sich der Vertrieb in Wien jedoch auf die Schwerpunktthemen privater und gewerblicher Wohnbau sowie auf die hochqualifizierte Veranlagungskompetenz und Financial Planning. Im Bereich Firmenkunden liegt das Hauptaugenmerk auf gewerbliche Wohnbauträger und Freiberufler. Eine besondere Beziehung pflegt die Tiroler Landesbank selbstverständlich auch zu den in Wien lebenden Tirolerinnen und Tirolern. Die jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem „Club Tirol“ stiftet für diese Zielgruppe einen wesentlichen Mehrwert.

Treasury

Asset Management.

Das erste Halbjahr stand an den Finanzmärkten ganz im Zeichen einer sich stabilisierenden Konjunktur sowie geopolitischer Einflüsse. Während die Lage in der entwickelten Welt konjunkturell als gut zu bezeichnen ist, litten viele Schwellenländer unter einem Vertrauensverlust der Investoren und Kapitalabflüssen. Dafür waren neben ökonomischen Gründen (wie hohe Leistungsbilanzdefizite) auch geopolitische Krisen verantwortlich. Insbesondere die Entwicklungen rund um die Ukraine und die Annexion der Halbinsel Krim durch Russland hatten kurzzeitig maßgeblichen Einfluss auf die Risikobereitschaft der Anleger, rückten dann aber in den Hintergrund. Die Volumensentwicklung im Asset Management der HYPO TIROL BANK war insgesamt sehr positiv. Vor allem im Hypo Vermögensmanagement konnten in der ersten Jahreshälfte schöne Zuflüsse erzielt und das verwaltete Volumen ausgeweitet werden. Bei den Investmentfonds lag der Schwerpunkt beim Profi^T 40 Fonds und beim Profi^T 100 Fonds. Die beiden Fonds wurden Ende 2013 lanciert und verzeichneten bisher die höchsten Zuflüsse.

Bankbuchsteuerung.

Die Finanzmärkte befinden sich weiterhin im Entspannungsmodus, was sich in den sehr tiefen Risikoaufschlägen in vielen Assetklassen (z. B.: Staaten, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) manifestiert. Der Geldhandel steht vor der besonderen Herausforderung, überschüssige Liquidität ertragsorientiert zu veranlagen. Die EZB hat im Juni beschlossen, Einlagen mit einem Strafzins von -0,10 % zu belegen. Dies führt dazu, dass die Geldmarktzinsen neue Tiefstände erreichen und teilweise negativ sind. Wir begegnen der Situation, indem wir durch gezielte Maßnahmen – wie beispielsweise dem Rückkauf von eigenen Emissionen – überschüssige kurzfristige Liquidität abbauen.

Mit der Aufdatierung des MTN-Programms wurde die Basis geschaffen, weiterhin internationale Emissionen platzieren zu können.

Treasury Sales.

Bei der Platzierung von Retail-Emissionen konnte nahtlos an die Verkaufserfolge des Vorjahres angeschlossen werden. Trotz gesunkener Renditen und ungünstiger Rahmenbedingungen haben Kunden die aus fälligen Anleihen frei werdenden Mittel, zu einem sehr hohen Prozentsatz wieder in Neuemissionen der HYPO TIROL BANK AG investiert.

Unterstützt durch eine gute Performance konnten sowohl beim Hypo Vermögensmanagement als auch bei der neuen Profit-Fonds-Linie konstant gute Absatzzahlen erzielt werden.

Durch den laufenden Kontakt zu institutionellen Kunden aus dem Segment Finanzinstitutionen konnte das Volumen an Geldmarkteinlagen gesteigert werden. Aufgrund der Pattstellung beim EUR/CHF-Kurs ging die Nachfrage nach

Konvertierungsaufträgen bei Fremdwährungskrediten weiter zurück. Die Umsätze im Devisenhandel verharrten auf niedrigem Niveau.

Immobilien Betriebs GmbH

Die Hypo Immobilien Betriebs GmbH wurde 2013 gegründet. Die 100%ige Tochter der HYPO TIROL BANK trägt die Verantwortung für die Verwaltung der Immobilienbeteiligungen sowie das Management des Liegenschaftsbesitzes des Hypo Tirol Konzerns und das Leasinggeschäft.

Die Abbaustrategie von Immobilien und Beteiligungen läuft nach Plan und ist bereits weit fortgeschritten. Die Auslastung des verbliebenen Immobilienportfolios ist durch Vermietung konstant auf hohem Niveau.

Im Bereich Mobilienleasing konnten aufgrund der vernetzten Zusammenarbeit mit den Firmenkundenbetreuern Potentiale noch stärker genutzt werden. Dies führte dazu, dass im ersten Halbjahr 2014 bereits gleich viele Verträge wie im gesamten vergangenen Jahr abgeschlossen werden konnten.

I. 6. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

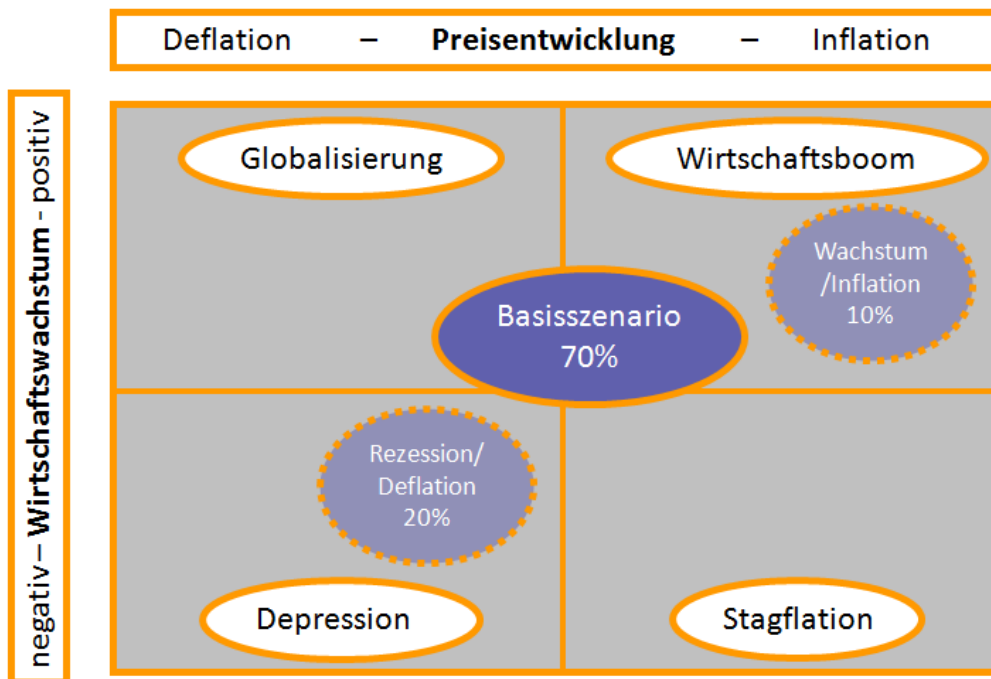
Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss sind nach dem Schluss der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2014 nicht eingetreten.

II. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

II. 1. Volkswirtschaftlicher Ausblick für das 2. Halbjahr 2014

Die globale Konjunktur hat zuletzt mehr und mehr an Stabilität gewonnen. Selbst geopolitische Krisen, wie der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine oder die instabile Lage in Syrien oder dem Irak, haben das Vertrauen von Investoren und Konsumenten nicht nachhaltig getrübt. Frühindikatoren, wie die Einkaufsmanagerindices, belegen eine anhaltende Besserung der Konjunktur in Europa und eine Konvergenz zwischen Euro-Peripherieländern wie insbesondere Spanien und Portugal und Kerneuropa. Einen wesentlichen Anteil daran haben die Notenbanken, die nach wie vor eine sehr expansive, konjunkturfördernde Geldpolitik mit extrem tiefen Leitzinsen verfolgen. Trotz der geringen Zinsen und der hohen Liquidität an den Märkten erwarten wir für das zweite Halbjahr keinen großen Preisdruck. Mit einer Jahresveränderung von +0,5 % im Jahresvergleich gehen wir aber davon aus, dass die Inflation im Euroraum ihr Tief erreicht hat. Immerhin hat die instabile Lage im Nahen Osten in jüngster Zeit die Energiepreise wieder steigen lassen.

Unser wirtschaftliches Basisszenario: Konjunkturerholung in Europa, Inflation am Tiefpunkt



Folgerungen für die Geld- und Kapitalmärkte

Auch nach Erreichen neuer Allzeithöchststände bei einigen Aktienindices (Dow-Jones-Industrials, DAX) halten wir Aktien für attraktiver als Anleihen. Denn nach wie vor ist die Dividendenrendite an vielen Märkten historisch gesehen hoch und Alternativen, wie Staatsanleihen, bieten kaum noch ein Ertragspotenzial. Die Unternehmensgewinne sollten aber im Schnitt weiterhin ansteigen, damit die Kurszuwächse auch gerechtfertigt sind.

Angesichts der aktuell sehr tiefen Kapitalmarktrenditen erscheinen uns EUR-Anleihen als teuer bewertet. Zwar hält die tiefe Inflation im Euroraum und die Hoffnung auf weitere geldpolitische Maßnahmen seitens der Europäischen Zentralbank das Renditeniveau tief, jedoch könnten steigende Zinsen in Großbritannien und den USA negative Effekte auf den heimischen Anleihemarkt haben: Die britische Notenbank dürfte bereits heuer, die US-FED vermutlich Mitte 2015, die Zinsen anheben.

Anleihe-segmente, wie High-Yield Anleihen und Wandelanleihen erachten wir als attraktive Portfolio Beimischungen. Interessant erscheint uns auch der norwegische Anleihemarkt, der ein rund 1,5 % höheres Renditeniveau wie deutsche Staatsanleihen aufweist.

Die Zinssätze am Geldmarkt dürften angesichts der weiterhin sehr expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank bis in das Jahr 2015 hinein sehr tief bleiben.

II. 2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Für das zweite Halbjahr 2014 kann davon ausgegangen werden, dass die Bestands- und Ergebnisentwicklung an den Verlauf des ersten Halbjahres anknüpfen wird. Dabei gilt es zu beachten, dass die konjunkturelle Entwicklung in unseren Kernmärkten auch im zweiten Halbjahr einen wesentlichen Einflussfaktor für den Geschäftsverlauf darstellen wird. In die Betrachtung des zu erwartenden Gesamtergebnisses 2014 ist damit – neben den geplanten Maßnahmen und Aktivitäten innerhalb des Unternehmens – auch die aktuell nur schwer abschätzbare Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds miteinzubeziehen.

II. 3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Hinsichtlich der Erläuterungen zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement sowie der gesamten Finanzrisiken im Konzern der HYPO TIROL BANK AG wird auf den Bericht zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement in den Notesangaben verwiesen.

II. 4. Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird.

In Bezug auf das interne Kontrollsystem (IKS) kommt dem Risikomanagement vorwiegend die methodische Unterstützung der Risikobeurteilung zu, welche eine wesentliche Basis des internen Kontrollsystems darstellt.

Als **internes Kontrollsystem** wird die Gesamtheit aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern.

Unter einem **internen Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses** versteht die HYPO TIROL BANK AG ein System, das so ausgestaltet ist, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten, von ihrem Entstehen, ihrer Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

Zielsetzung

Der Vorstand der HYPO TIROL BANK AG ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich.

In Ausübung dieser Verantwortung wurde ein IKS-Koordinator installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind.

Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Das eingerichtete IKS enthält somit Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien, die

- das Erfassen von Transaktionen und das Führen von Aufzeichnungen regeln, um die richtige und ordentliche Darstellung von Geschäftsfällen sicherzustellen,
- hinreichend Sicherheit gewähren, dass die Geschäftsfälle in erforderlicher Weise aufgezeichnet werden, um die Erstellung des Abschlusses in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen und
- hinreichend Sicherheit im Hinblick auf die Verhinderung, Verminderung und Aufdeckung von Fehlern und Unregelmäßigkeiten gewährleisten, die eine erhebliche Auswirkung auf die Finanzberichterstattung haben könnten.

Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Ansatz für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden, einheitlichen internen Kontrollsystems. Der Fokus unseres internen Kontrollsystems ist nicht vorrangig darauf gerichtet, dass zusätzlich Kontrollen, die auf die Umsetzung und Einhal-

tung bankaufsichtlicher bzw. gesetzlicher oder sonstiger interner Vorgaben abzielen, eingerichtet werden. Vielmehr steht die Fragestellung im Mittelpunkt, inwiefern die Kontrollen als Ganzes ein System bilden. Dazu dient ein geeignetes Prozessmodell, das im IKS-Handbuch festgehalten wird. Das Prozessmodell folgt dem internationalen Beispiel der fünf Komponenten des COSO-Rahmenwerks (Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollaktivitäten, Information, Kommunikation und Überwachung).

Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

- Das **Kontrollumfeld** bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip folgen. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip sind Kernelemente des internen Kontrollsystems. Die Vereinigung mehrerer sensibler Tätigkeiten in einer Hand oder ausschließliche Selbstkontrolle kann Anreiz zu Veruntreuung geben. Durch unsere Aufbau- und Ablauforganisation versuchen wir, derartigen Risiken entgegenzutreten.

Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter/-innen, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter/-innen. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich in der HYPO TIROL BANK AG große Bedeutung zu.

- Auf dem Kontrollumfeld, das die Grundlage für die anderen IKS-Komponenten bildet, baut die Risikoerkennung und Risikobeurteilung auf. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets unsere unternehmerischen Zielsetzungen. Bezugnehmend auf die übergeordneten Ziele werden systematisch die Risiken, die dem gewählten Geschäftsmodell und den Prozessen eigen sind, erarbeitet und erfasst. Die **Risikobeurteilung** hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikomanagement. Basierend auf dieser Risikobeurteilung wurden in der HYPO TIROL BANK AG die IKS-relevanten Prozesse definiert.

Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet unsere Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung definieren wir die Erhaltungs- und Informationsfunktion. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage messen wir zentrale Bedeutung bei.

Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren, wurden:

- ✓ zunächst Risiken identifiziert, die minimiert werden sollen,
- ✓ für diese Risiken Kontrollziele definiert, die durch entsprechende Kontrollaktivitäten abgedeckt werden,
- ✓ die Ergebnisse daraus bereichsbezogen in einer Risiko-Kontroll-Matrix festgehalten.

Ein detailliertes Verständnis des Rechnungslegungsprozesses ist die Grundlage für die Identifizierung der wesentlichen Risiken. Daher wird der Prozessdokumentation als transparente und nachvollziehbare Darstellung der Abläufe des Rechnungslegungsprozesses zentrale Bedeutung beigemessen. Die Prozessdokumentation regelt außerdem klar die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Abläufe und deren Schnittstellen.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der HYPO TIROL BANK AG sind das Kreditgeschäft sowie das Eigengeschäft im Bereich der Finanzanlagen. Diese wurden daher als IKS-relevante Prozesse definiert. Dem Rechnungslegungsprozess als weiteren IKS-relevanten Prozess obliegt die zahlenmäßige Abbildung dieser Geschäftsprozesse. Insbesondere wird der Abbildung der dem Kreditgeschäft und der dem Eigengeschäft inhärenten Risiken zentrale Bedeutung beigemessen. Gemäß den Ausführungen zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement definieren wir das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko und das Liquiditätsrisiko als primäre Risiken dieser Geschäftsprozesse.

Zur Identifizierung des **Kreditrisikos** existieren quantitative sowie qualitative Risikomerkmale als Indikatoren für eine frühzeitige Risikoerkennung. Werden, basierend auf diesem Frühwarnsystem, Wertminderungen

von Forderungen festgestellt, ist die bilanzielle Risikovorsorge durch das Zusammenwirken sämtlicher IKS-Komponenten sichergestellt. Dazu zählen beispielsweise hinsichtlich der Aufbau- und Ablauforganisation die strikte Trennung von Markt und Marktfolge, bezüglich der Risikobeurteilung die jährliche Überarbeitung von Risikolimits und in weiterer Folge die fortlaufende Kontrolle der Einhaltung der vorgegebenen Limits und Pouvoirregelungen. Aber auch die durch Arbeitsanweisungen definierte Vorgehensweise bei Ratingverschlechterungen bis hin zur Berücksichtigung einer Risikovorsorge in den Büchern entsprechend diesen Arbeitsanweisungen ist Bestandteil unseres internen Kontrollsystems.

Das **Marktpreisrisiko**, das heißt die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultiert, hat insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise an Bedeutung gewonnen. Die Bewertung der Wertpapierbestände nimmt durch die Kursentwicklungen einen markanten Einfluss auf die laufende Ergebnisentwicklung der vergangenen Jahre. Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist somit das frühzeitige Erkennen des Abwertungsbedarfs von zentraler Bedeutung und zeigt den hohen Stellenwert eines funktionierenden internen Kontrollsystems auf. Aber auch die Ermittlung der Höhe des Abwertungsbedarfs aufgrund der inaktiven Märkte stellt eine große Herausforderung dar. Auch diesbezüglich tragen alle IKS-Komponenten zur Minimierung der Risiken einer wesentlichen Fehldarstellung bei der Abbildung dieser Geschäftsprozesse bei, und Bilanzierungs- und Bewertungsanweisungen regeln letztlich den Ausweis und die Bewertung der Bestände.

Das **Liquiditätsrisiko** ist jenes Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Das im Liquidationsansatz berechnete strukturelle Liquiditätsrisiko wird unter der Annahme einer Ratingmigration und der daraus resultierenden Auswirkung auf die eigenen Credit Spreads berechnet. Das hierbei berücksichtigte Risikokapital ergibt sich aus der barwertigen Aufwandsdifferenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der simulierten Ratingmigration. Das strukturelle Liquiditätsrisiko wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitiert und monatlich reportet.

Die laufende Überwachung der kurzfristigen Liquiditätssituation erfolgt mittels der tourlich ermittelten Liquiditätskennzahl und soll die Zahlungsfähigkeit der HYPO TIROL BANK auch in einer kurzfristigen Stresssituation sicherstellen. Hierzu wurde ein Berichtswesen mit Limiten und Frühwarngrenzen aufgebaut. Die Limite werden im Rahmen der Planung festgesetzt und vom Vorstand beschlossen.

- Die **Kontrollaktivitäten** zielen darauf ab, dass die Maßnahmen, welche die HYPO TIROL BANK AG zur Steuerung der Risiken und zur Zielerreichung getroffen hat, tatsächlich umgesetzt werden. Zur Sicherstellung der Wirksamkeit sind die Kontrollaktivitäten direkt in die Geschäftsprozesse integriert und in der jeweiligen Prozessdokumentation und der entsprechenden Risiko-Kontroll-Matrix dargestellt. Zusätzlich ist die Dokumentation der Kontrollen ein wesentlicher Bestandteil des IKS. Je nach zeitlicher Wirkung unterscheiden wir Kontrollaktivitäten, die eine fehlerverhindernde oder eine fehleraufdeckende Wirkung haben. Beispiele für fehlerverhindernde Kontrollen sind Kompetenzregelungen oder auch Einschränkungen des Systemzugriffs in Form von User- und Passwort-Policies. Als fehleraufdeckende Kontrollen sind beispielsweise Einhalte- und Abstimmkontrollen vorgesehen.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts werden wir durch das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) unterstützt. Dabei kommen insbesondere Eigenentwicklungen auf Basis modernster Technologien aber auch erprobte Standardprodukte zum Einsatz. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt uns bei der Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsregelungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit, automatisierte Abstimmkontrollen sind lediglich einige wenige Beispiele unserer Kontrollmaßnahmen, die für unsere gesamte IT-Landschaft gelten.

- Für die Wirksamkeit des IKS sind zweckmäßige und **umfassende Informations- und Kommunikationswege** für alle wichtigen Geschäftsbereiche vorgesehen, damit die Mitarbeiter/-innen über jene Informationen verfügen, die sie benötigen, um die erforderlichen Kontrollen auszuführen. Dazu wird beispielsweise im Sinne der Transparenz das IKS-Handbuch im Intranet für alle Mitarbeiter/-innen zur Verfügung gestellt. Insbesondere wird jedoch durch die explizite Darstellung der Kontrollen in den Prozessdokumentationen (Prozess-

Flowcharts, Arbeitsanweisungen und dergleichen) für den Rechnungslegungsprozess – aber auch für alle anderen risiko- und somit IKS-relevanten Prozesse – und in den Risiko-Kontroll-Matrizes entsprechendes Bewusstsein bei den involvierten/zuständigen Mitarbeitern/-innen erzeugt. Die Informationswege werden so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden. Für die interne Kommunikation sind entsprechende Vorgangsweisen und Tools institutionalisiert. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen sowie interne Schulungen und Workshops.

Weiters sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstands-Berichtswesens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf. Nach einheitlichen Standards werden den Vorstandsmitgliedern und dem Aufsichtsrat bzw. den Gesellschaftern dadurch Informationen zur Verfügung gestellt. Für die Vorstandsmitglieder ist die vierteljährliche Unterrichtung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über die Ertrags- und Risikosituation ein Pflichtpunkt.

- Eine zusätzliche Voraussetzung für die Wirksamkeit unseres IKS besteht darin, dass die Kontrollmaßnahmen auf Dauer zuverlässig funktionieren. Daher wird das IKS des Konzerns laufend überwacht, um die Einhaltung der definierten Prozesse und Kontrollen zu garantieren und um gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen, sofern sich die Gegebenheiten bzw. das Umfeld ändert. In diesem Zusammenhang kommt der Funktion der Führungskräfte eine tragende Rolle zu.

Die **Überwachung** des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme und dergleichen) und Prozesse zur Berichterstattung, beispielsweise über die Darstellung von Kontrollergebnissen, definiert. Der IKS-Koordinator erstellt dazu jährlich einen Bericht über die IKS-relevanten Prozesse.

Weiters prüft die Konzernrevision im Rahmen ihrer Revisionstätigkeit das IKS. Die Konzernrevision hat in diesem Kontext folgende Aufgaben:

- ✓ Unabhängige und objektive Prüfungs-, Beratungs- und Überwachungsaufgabe in Bezug auf die Qualitätssicherung des IKS
- ✓ Bewertung der Eignung und Wirksamkeit des IKS
- ✓ Anregungen für die Weiterentwicklung.

Aber auch der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss lassen sich in Ausübung ihrer Überwachungsfunktion, etwa in ihren turnusmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand, über den Status des IKS informieren.

Fazit

Das IKS ist kein statisches System, sondern muss fortlaufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst werden. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird im Konzern als zentrale Herausforderung angesehen.

III. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2014 waren im Konzern der HYPO TIROL BANK AG 572 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemessen nach Kapazitäten beschäftigt. Davon waren 480 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit und 83 in Teilzeit angestellt. Weiters waren neun Lehrstellen besetzt.

Unternehmensweite Optimierungsprozesse waren kennzeichnend für das vergangene Halbjahr. Kontinuierliche und nachhaltige Verbesserungsprozesse wurden auf sämtlichen Unternehmens- und Führungsebenen verankert.

Die vorherrschende und herausragende Leistungskultur der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern der HYPO TIROL BANK AG bildet dabei die Basis für die Neuausrichtung des Unternehmens und den geschäftlichen Erfolg in der Zukunft. Ein einheitliches Verständnis von Führungsverantwortung bewirkt den geeigneten Rahmen.

IV. Bericht über Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Innsbruck, im August 2014

HYPO TIROL BANK AG

Der Vorstand

Dr. Markus Jochum e. h.

Johann Peter Hörtnagl e. h.

Mag. Johann Kollreider e. h.

KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS

nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

I. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	17
II. VERKÜRZTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG.....	17
III. BILANZ.....	18
IV. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG.....	19
V. GELDFLUSSRECHNUNG.....	19
VI. ANHANG (NOTES)	20
(1) Zinsüberschuss	21
(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	21
(3) Verwaltungsaufwand.....	22
Erläuterungen zur Bilanz	23
(4) Handelsaktiva und Derivate	23
(5) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value.....	23
(6) Finanzielle Vermögenswerte – AFS	23
(7) Finanzielle Vermögenswerte – HTM	24
(8) Finanzielle Vermögenswerte – L&R.....	24
(9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24
(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.....	24
(11) Verbriefte Verbindlichkeiten	24
(12) Derivate	25
(13) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value.....	25
(14) Nachrang- und Ergänzungskapital	25
Finanzrisiken und Risikomanagement	27
(15) Risikobericht.....	27
Zusätzliche IFRS-Informationen.....	31
(16) Beizulegender Zeitwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten	31
(17) Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen	35
(18) Eventualverbindlichkeiten	37
(19) Personal.....	37
VII. ORGANE	38

I. Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	Notes	01.01. –		Veränderung	
		30.06.2014	30.06.2013	in TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge		124.674	121.941	2.733	2,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-74.592	-77.168	2.576	-3,3
ZINSÜBERSCHUSS	(1)	50.082	44.773	5.309	11,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	-12.589	-7.397	-5.192	70,2
ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE		37.493	37.376	117	0,3
Provisionserträge		17.814	17.702	112	0,6
Provisionsaufwendungen		-2.809	-3.035	226	-7,4
Provisionsüberschuss		15.005	14.667	338	2,3
Handelsergebnis		-2.475	-3.095	620	-20,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen		894	1.314	-420	-32,0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten		-595	1.168	-1.763	>100
Verwaltungsaufwand	(3)	-36.728	-38.578	1.850	-4,8
Sonstige betriebliche Erträge		10.247	10.462	-215	-2,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-11.505	-12.575	1.070	-8,5
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		625	523	102	19,5
Ergebnis vor Steuern		12.961	11.262	1.699	15,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-2.140	-2.111	-29	1,4
Ergebnis nach Steuern		10.821	9.151	1.670	18,2

II. Verkürzte Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	01.01. –		Veränderung	
	30.06.2014	30.06.2013	in TEUR	in %
Ergebnis nach Steuern	10.821	9.151	1.670	18,2
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklagen	12.625	-1.105	13.730	>100,0
Erfolgsneutral gebildete Ertragsteuern	-3.156	276	-3.432	>100,0
Gesamtergebnis	20.290	8.322	11.968	143,8

III. Bilanz

Aktiva

in Tsd €	Notes	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung	
				in TEUR	in %
Barreserve		27.530	42.882	-15.352	-35,8
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>		400.824	477.115	-76.291	-16,0
<i>Risikovorsorge</i>		0	0	0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge		400.824	477.115	-76.291	-16,0
<i>Forderungen an Kunden</i>		5.776.567	5.928.966	-152.399	-2,6
<i>Risikovorsorge</i>		-339.982	-345.192	5.210	-1,5
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge		5.436.585	5.583.774	-147.189	-2,6
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		221	225	-4	-1,8
Handelsaktiva und Derivate	(4)	364.150	398.543	-34.393	-8,6
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	(5)	887.383	935.413	-48.030	-5,1
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	(6)	938.268	956.399	-18.131	-1,9
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	(7)	167.947	198.487	-30.540	-15,4
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	(8)	9.623	17.485	-7.862	-45,0
Anteile an assoziierten Unternehmen		33.836	33.836	0	0,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(9)	114.590	118.568	-3.978	-3,4
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	1.350	1.498	-148	-9,9
Sachanlagen	(10)	71.596	76.022	-4.426	-5,8
Sonstige Vermögenswerte		30.527	30.077	450	1,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		11.712	11.712	0	0,0
Latente Ertragsteueransprüche		18.295	20.153	-1.858	-9,2
SUMME AKTIVA		8.514.437	8.902.189	-387.752	-4,4

Passiva

in Tsd €	Notes	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung	
				in TEUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		552.996	453.549	99.447	21,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		2.775.637	2.669.013	106.624	4,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	(11)	1.110.713	1.238.447	-127.734	-10,3
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		21.519	23.643	-2.124	-9,0
Derivate	(12)	203.718	200.913	2.805	1,4
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	(13)	3.100.190	3.556.456	-456.266	-12,8
Rückstellungen		39.520	37.660	1.860	4,9
Sonstige Verbindlichkeiten		70.602	74.981	-4.379	-5,8
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		1.365	1.365	0	0,0
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		1.071	1.192	-121	-10,2
Nachrang- und Ergänzungskapital		99.234	99.388	-154	-0,2
Eigenkapital	(IV.)	537.872	545.582	-7.710	-1,4
SUMME PASSIVA		8.514.437	8.902.189	-387.752	-4,4

IV. Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Available-for-Sale-Rücklagen	Rücklagen aus Währungsumrechnung	Kumulierte Ergebnisse	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2013	50.000	311.233	-656	0	181.765	542.342
Konzernergebnis	0	0	0	0	9.151	9.151
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Bewertung AFS-Bestand	0	0	-829	0	0	-829
Gesamtergebnis 30.06.2013	0	0	-829	0	9.151	8.322
Ausschüttungen	0	0	0	0	-12.000	-12.000
Stand 30.06.2013	50.000	311.233	-1.485	0	178.916	538.664
Stand 01.01.2014	50.000	311.233	-1.814	0	186.163	545.582
Konzernergebnis	0	0	0	0	10.821	10.821
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Bewertung AFS-Bestand	0	0	9.469	0	0	9.469
Gesamtergebnis 30.06.2014	0	0	9.469	0	10.821	20.290
Ausschüttungen	0	0	0	0	-28.000	-28.000
Stand 30.06.2014	50.000	311.233	7.655	0	168.984	537.872

V. Geldflussrechnung

in Tsd €	01.01. – 30.06.2014	01.01. – 30.06.2013
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	42.882	103.304
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-107.604	-226.063
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	120.406	176.695
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-28.154	-14.620
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	27.530	39.316

VI. Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss der HYPO TIROL BANK AG wird in Übereinstimmung mit den durch die EU übernommenen und auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) – einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – aufgestellt.

Der vorliegende ungeprüfte Zwischenbericht zum 30. Juni 2014 berücksichtigt insbesondere auch die Erfordernisse des IAS 34 für die Zwischenberichterstattung.

In diesem Zwischenbericht wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss der HYPO TIROL BANK AG zum 31. Dezember 2013 angewendet.

Im 2. Quartal 2014 wurde das nach der Equity-Methode konsolidierte Unternehmen TKL IV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. liquidiert. Darüber hinaus gibt es keine Änderungen zum veröffentlichten Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses der HYPO TIROL BANK AG zum 31. Dezember 2013.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

in Tsd €	01.01. – 30.06.2014	01.01. – 30.06.2013
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	879	962
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kunden	56.147	50.841
Zinsen und ähnliche Erträge aus Schuldverschreibungen	27.522	30.429
Zinsen und ähnliche Erträge aus Leasingforderungen	8.179	8.427
Zinserfolg aus Derivaten	30.626	30.281
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	307	255
Sonstige Beteiligungserträge	1.014	746
Zinsen und ähnliche Erträge	124.674	121.941
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	-628	-427
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kunden	-17.823	-17.106
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-54.163	-57.452
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Ergänzungs-/Nachrangkapital	-1.978	-2.183
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-74.592	-77.168
Zinsüberschuss	50.082	44.773

Der Zinsüberschuss, gegliedert nach Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	01.01. – 30.06.2014	01.01. – 30.06.2013
Handelsaktiva und Derivate	77.416	84.675
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	14.497	15.565
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	2.428	4.260
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	9.313	10.313
Kredite und Forderungen	66.795	60.696
Beteiligungen	1.013	746
Zinsertrag	171.462	176.255
Derivate	-46.789	-54.314
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	-50.192	-55.913
Finanzielle Verbindlichkeiten – at cost	-24.399	-21.255
Zinsaufwand	-121.380	-131.482
Zinsüberschuss	50.082	44.773

(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Tsd €	01.01. – 30.06.2014	01.01. – 30.06.2013
Zuführungen zu Wertberichtigungen	-16.824	-10.081
Auflösungen von Wertberichtigungen	3.370	2.183
Direktabschreibungen von Forderungen	-593	-73
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenem Forderungen	328	574
Auflösungen/Zuführungen von Rückstellungen	1.130	0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-12.589	-7.397

(3) Verwaltungsaufwand

in Tsd €	01.01. – 30.06.2014	01.01. – 30.06.2013
Personalaufwand	-24.780	-24.446
Sachaufwand	-9.770	-11.612
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-2.178	-2.520
Verwaltungsaufwand	-36.728	-38.578

Personalaufwand

in Tsd €	01.01. – 30.06.2014	01.01. – 30.06.2013
Löhne und Gehälter	-18.690	-18.350
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-5.036	-5.096
Freiwilliger Sozialaufwand	-224	-196
Aufwand für Altersvorsorge	-841	-814
Veränderung von Personalarückstellungen	11	10
Personalaufwand	-24.780	-24.446

Sachaufwand

in Tsd €	01.01. – 30.06.2014	01.01. – 30.06.2013
Gebäudeaufwand	-1.491	-1.778
EDV-Aufwand	-2.430	-2.778
Kommunikationsaufwand	-642	-620
Aufwand Personalentwicklung	-376	-464
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-1.318	-1.730
Rechts- und Beratungskosten	-1.268	-1.879
Kosten der Rechtsform	-766	-1.029
Sonstiger Sachaufwand	-1.479	-1.334
Sachaufwand	-9.770	-11.612

Erläuterungen zur Bilanz

(4) Handelsaktiva und Derivate

in Tsd €	30.06.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	0	0
Investmentzertifikate	1.159	332
Positive Marktwerte aus Derivaten	299.340	317.348
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	63.651	80.863
Handelsaktiva	364.150	398.543

Derivate

in Tsd €	Nominale		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013
Derivate "Held for Trading"						
FX-Termingeschäfte	161.572	103.641	70	2.350	158	1.162
FX-Optionen	0	0	0	0	0	0
Währungsderivate	161.572	103.641	70	2.350	158	1.162
Zinsswaps	6.567.006	7.317.570	294.355	308.507	171.951	161.261
Zinsoptionen	0	0	0	0	0	0
Termingeschäfte	475.198	574.160	4.746	6.491	3.299	5.960
Forward-Rate-Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsderivate	7.042.204	7.891.729	299.101	314.998	175.250	167.221
Credi-Default-Swaps	15.000	17.000	169	0	284	205
Optionen	-	0	0	0	0	0
Substanzwertabhängige Derivate	15.000	17.000	169	0	284	205
Summe	7.218.776	8.012.370	299.340	317.348	175.692	168.588

(5) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

in Tsd €	30.06.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	332.596	342.639
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	540.721	575.183
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	14.066	17.591
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	887.383	935.413

(6) Finanzielle Vermögenswerte – AFS

in Tsd €	30.06.2014	31.12.2013
AFS-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	351.905	352.753
AFS-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	472.810	487.473
AFS-Aktien	2.751	2.775
AFS andere Anteilsrechte	28.215	30.017
Zinsabgrenzung zu AFS-Beständen	9.765	10.559
Beteiligungen – sonstige Unternehmen	54.050	54.050
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.772	18.772
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	938.268	956.399

(7) Finanzielle Vermögenswerte – HTM

in Tsd €	30.06.2014	31.12.2013
HTM-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	59.170	69.137
HTM-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	106.603	126.338
Zinsabgrenzung zu HTM-Beständen	2.174	3.012
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	167.947	198.487

(8) Finanzielle Vermögenswerte – L&R

in Tsd €	30.06.2014	31.12.2013
L&R-Schuldverschreibungen	9.606	17.468
Zinsabgrenzung zu L&R-Beständen	17	17
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	9.623	17.485

(9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Tsd €	30.06.2014	31.12.2013
Unbebaute Grundstücke	5.751	5.821
Vermietete Grundstücke und Gebäude – Grundanteil	17.028	17.421
Vermietete Grundstücke und Gebäude – Gebäudeanteil	91.432	94.899
Vermietete Betriebs- und Geschäftsausstattung	361	407
Anlagen in Bau	18	20
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	114.590	118.568

(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Tsd €	30.06.2014	31.12.2013
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	1.350	1.498
Immaterielle Vermögenswerte	1.350	1.498
Unbebaute Grundstücke	483	484
Bebaute Grundstücke eigengenutzt – Grundwert	12.451	12.449
Bebaute Grundstücke eigengenutzt – Gebäudewert	52.200	53.882
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.392	9.137
Anlagen in Bau	70	70
Sachanlagen	71.596	76.022

(11) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd €	30.06.2014	31.12.2013
Pfandbriefe	66.057	66.259
Kommunalbriefe	109	109
Kassenobligationen	0	0
Anleihen	955.452	1.062.437
Wohnbaubankanleihen	37.779	58.201
Anleihen der Pfandbriefstelle	50.000	50.000
Zinsabgrenzungen	1.316	1.441
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.110.713	1.238.447

Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

in € genau	30.06.2014	31.12.2013
Anfangsbestand	1.238.447	1.411.172
Neuaufnahme	26.123	70.234
Rückzahlungen	-153.731	-241.213
Währungsänderungen	0	-657
Veränderung Zinsabgrenzung	-126	-1.089
Verbrieft Verbindlichkeiten	1.110.713	1.238.447

(12) Derivate

in Tsd €	30.06.2014	31.12.2013
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	175.692	168.588
Zinsabgrenzungen	28.026	32.325
Derivate	203.718	200.913

(13) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

in Tsd €	30.06.2014	31.12.2013
Pfandbriefe	193.402	199.823
Kommunalbriefe	68.442	62.008
Kassenobligationen	0	859
Anleihen	2.181.823	2.621.220
Wohnbaubankanleihen	238.275	230.555
Anleihen der Pfandbriefstelle	284.338	293.467
Nachrangige Verbindlichkeiten	69.047	66.339
Ergänzungskapital	23.905	23.673
Zinsabgrenzungen	40.958	58.512
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	3.100.190	3.556.456

Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

in € genau	30.06.2014	31.12.2013
Anfangsbestand	3.556.456	4.019.624
Neuaufnahme	67.939	101.806
Rückzahlungen	-253.240	-432.951
Währungsänderungen	0	30.951
Veränderung Zinsabgrenzung	-99.469	-8.018
Veränderung der Bewertung at Fair Value	-171.496	-154.956
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	3.100.190	3.556.456

(14) Nachrang- und Ergänzungskapital

in Tsd €	30.06.2014	31.12.2013
Nachrangiges Kapital	71.000	71.000
Ergänzungskapital	28.110	28.110
Zinsabgrenzung	124	278
Nachrang- und Ergänzungskapital	99.234	99.388

Entwicklung des Nachrang- und Ergänzungskapital

in Tsd €	30.06.2014	31.12.2013
Stand 01.01.	99.388	106.184
Rückzahlungen	-308	-6.086
Veränderung Zinsabgrenzung	154	-710
Nachrang- und Ergänzungskapital	99.234	99.388

Finanzrisiken und Risikomanagement

(15) Risikobericht

Das Risikomanagement wird in der HYPO TIROL BANK AG als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf Bankebene verstanden.

Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens angesehen und entspricht somit den Anforderungen an den ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, werden

- eine **Gesamtrisikostategie** definiert
- wird ein **Risikohandbuch** als Dokumentationsgrundlage verwendet und
- **Risikolimits** festgelegt.

Die durch den Vorstand beschlossene **Gesamtrisikostategie** legt die allgemeinen Grundsätze des Risikomanagements fest, beschreibt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und definiert **Risikolimits** sowohl für die Risikotragfähigkeit als auch für Konzentrationsrisiken. Sie enthält weiters die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten. Hiermit wird festgelegt, in welchem Umfang Risiken übernommen werden. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das Gesamtrisiko mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % ermittelt.

Das **Risikohandbuch** dokumentiert alle wesentlichen Punkte des Risikomanagements und dient den Mitarbeitern/-innen des HYPO TIROL Konzerns und insbesondere dem Management als Leitlinie zur systematischen Bearbeitung der einzelnen Risiken.

Die Einhaltung der **Risikolimits** wird laufend überwacht und es wird darüber in Form eines Ampelsystems berichtet. Bei Erreichen des gelben Bereichs (Frühwarnstufe) bzw. roten Bereichs sind die notwendigen Schritte dokumentiert und werden von der Abteilung Strategisches Risikomanagement entsprechend eingeleitet.

Risikopolitische Grundsätze der HYPO TIROL BANK AG

- Die Risikostrategie wird jährlich überprüft, dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht und mit ihm abgestimmt.
- Aufgrund des Vorsichtsprinzips werden nur Geschäfte eingegangen, die verstanden werden und die der Risikotragfähigkeit entsprechen.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den gesetzlichen Anforderungen und werden laufend an das aktuelle Umfeld angepasst. Zudem wird die Risikomessung in ein integriertes System zur Ertrags- und Risikosteuerung („Gesamtbanksteuerung“) eingebettet.
- Die HYPO TIROL BANK berechnet ihre Risikotragfähigkeit im Hinblick auf die Säule 2 von Basel III unter der Verwendung des Liquidationsansatzes. Hier werden Risiken mittels eines „Value-at-Risk“-Modells gemessen und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.
- Die Risikosteuerung orientiert sich zusätzlich am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestands („Going-Concern“). Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, werden mit einem Sicherheitspuffer eingehalten.
- Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotenzial. Das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenutzt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorgehalten wird.
- Im Rahmen einer laufenden Risikotragfähigkeitsanalyse werden auch außergewöhnliche Szenarien in Form von Stresstests simuliert und hinsichtlich einem Ausreichen der Deckungsmasse überprüft.

Neue Produkte, neue Märkte

- Die HYPO TIROL BANK AG engagiert sich nur in Geschäftsfeldern, in denen das Unternehmen über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.

- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Organisation

Mit dem Jahr 2014 wird erstmals, wie von Basel III gefordert, ein Risikoausschuss im Aufsichtsrat installiert. Zu dessen Aufgaben zählen: Beschlussfassung über die Risikostrategie, Beschlussfassung über die Risikotragfähigkeit und der Verteilung der Risikodeckungsmasse auf die Risikoarten und Organisationseinheiten sowie das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie und der beschlossenen Limite.

In quartalsweisen Abständen wird die Risikostrategie und die notwendigen Entscheidungen ebenso im Rahmen des Risikokomitees behandelt und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Das Risikokomitee besteht aus dem Gesamtvorstand und allen wesentlichen mit dem Risikomanagement befassten Verantwortlichen der Markt- und Marktfolgeabteilungen.

Die Methoden und Prozesse zur Quantifizierung und Limitierung der Risiken in der HYPO TIROL BANK werden durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement weiterentwickelt, überwacht und monatlich reportet.

Fokussierte Risiken

Die Risikoarten, auf denen der Fokus des Risikomanagements liegt, sind:

- Kreditrisiko inkl. Beteiligungsrisiko
- Marktpreisrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Makroökonomische Risiken
- Operationelles Risiko
- Risiken aus Sonstiger Aktiva
- Immobilien- und Beteiligungsrisiko

Modelländerungen seit Juli 2013

Mit Juli 2013 wurden zusätzliche Risiken in die Liquidationssicht aufgenommen. Das Credit-Spread-Risiko wird nun zusätzlich beim Marktpreisrisiko berücksichtigt. Bei der Berechnung des Kreditrisikos wurde per 31.07.2013 das Modell noch stärker an den aufsichtsrechtlichen IRB-Ansatz angelehnt. Zusätzlich wird seit 31.01.2014 auch das Kontrahentenrisiko, sowie seit 31.03.2014 analog Basel III das CVA (Credit-Value-Adjustment)-Risiko berücksichtigt. Hinsichtlich Risikodeckungsmasse wird nun von den Eigenmitteln der erwartete Verlust, bereinigt um die gebildete EWB, abgezogen. Für das Risiko aus den sonstigen Aktiva wird nun ebenfalls ein Risikowert berücksichtigt, welcher sich an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben orientiert. Die Berechnung des Immobilienrisikos wurde mit 31.07.2014 verschärft.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt im HYPO TIROL BANK Konzern das wesentliche Risiko dar. Wir verstehen darunter Ausfallsrisiken, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen uns gegenüber nicht oder nicht vollständig erfüllt werden. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken resultieren.

Marktpreisrisiko und Alternative-Risk

Unter **Marktpreisrisiko** versteht die HYPO TIROL BANK AG die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultieren. Es setzt sich zusammen aus:

- Zinsänderungsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Wertpapierkursrisiko
- Credit-Spread-Risiko der Finanzanlagen

Unter Alternative-Risk bzw sind jene Marktpreisrisiken zu verstehen, die ihren Ursprung im Alternative-Investment-Portfolio haben. Sie weisen nur eine geringe Korrelation mit Zins-, Wertpapierkurs- oder Währungsrisiko auf. Im Alternative-Investment-Portfolio der HYPO TIROL BANK dürfen nur Positionen in den folgenden Kategorien gehalten werden: Dach-Hedge-Fonds, Single-Hedge-Fonds, Private-Equity-Fonds.

Das Credit-Spread-Risiko wird mittels historischem Value at Risk berechnet. Die erstmalige Berechnung erfolgte per 31.07.2013. Das Credit-Spread-Risiko einzelner Papiere wird mangels Datenverfügbarkeit mittels entsprechender Indices approximiert.

Das gesamte Marktrisiko liegt im ersten Halbjahr 2014 geringfügig unter den entsprechenden Werten des Jahres 2013. Das Credit Spread Risiko wird als unkorreliert im Vergleich zum sonstigen Marktrisiko angenommen. Die Volatilitäten sind derzeit generell auf sehr niedrigem Stand – die Maßnahmen der EZB zur Stabilisierung der Märkte zeigen ihre Wirkung.

Jahre	Monate	Mittelwert von Monats-VaR gesamt	Mittelwert von Monats-VaR Zinsen	Mittelwert von Monats-VaR Wertpapiere	Mittelwert von Monats-VaR FX	Mittelwert von AI-Risk	Credit-Spread-Risiko *)
2013	Jänner	43.086.066	26.338.677	5.624.338	10.909.573	213.478	0
	Februar	41.766.272	23.833.077	5.668.687	12.051.030	213.478	0
	März	40.202.728	21.909.910	5.641.665	12.437.675	213.478	0
	April	36.702.330	18.784.353	5.844.147	11.860.352	213.478	0
	Mai	40.879.082	22.672.764	5.790.154	12.202.686	213.478	0
	Juni	55.135.945	33.744.817	6.683.746	14.493.903	213.478	0
2014	Jänner	46.173.352	22.307.077	5.002.222	16.522.193	275.575	13.658.153
	Februar	48.209.852	25.300.315	4.534.880	16.874.447	275.575	10.797.183
	März	47.904.239	27.739.715	4.456.623	13.989.908	244.807	11.788.702
	April	47.080.358	27.638.583	4.111.082	13.728.116	244.807	11.225.197
	Mai	39.114.084	23.142.329	4.064.788	10.065.211	211.861	11.173.503
	Juni	34.244.642	19.978.245	3.907.216	9.218.122	211.861	7.923.178

*) erstmalige Berechnung mit 31.07.2013

Liquiditätsrisiko

Dies ist das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Das im Liquidationsansatz berechnete strukturelle Liquiditätsrisiko wird unter der Annahme einer Ratingmigration und der daraus resultierenden Auswirkung auf die eigenen Credit-Spreads berechnet. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Aufwandsdifferenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der simulierten Ratingmigration.

Makroökonomisches Risiko

Makroökonomische Risiken sind jene Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind (Arbeitslosenrate, BIP-Entwicklung, etc.). Die HYPO TIROL BANK geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich in folgenden Faktoren widerspiegeln:

- Währungsrisiko
- Ausfallswahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten

Um einen Risikowert für das makroökonomische Risiko zu bekommen, werden daher diese Parameter gestresst und der zusätzliche unerwartete Verlust in diesem Szenario berechnet.

Sonstige Risiken

Das ökonomische Kapital für das operationelle Risiko wird im Wesentlichen nach der Methode des Basisindikatoransatzes ermittelt. Immobilienrisiken und Beteiligungsrisiken werden entsprechend ihres Risikogehalts klassifiziert und daraus ein Risikogewicht zwischen 25 % und 290 % abgeleitet. Für einzelne Konzernteile wird der Risikowert jedoch für die ökonomische Sichtweise erhöht. Auch die Risiken aus der Sonstigen Aktiva werden mit Hilfe des Basisindikatoransatzes berechnet. Schließlich wird ein pauschaler Wert als Risikopuffer für nicht gemessene Risiken und für unbekannte Modellschwächen der anderen Risikomessmethoden verwendet.

Entwicklung der Risikotragfähigkeit

Risikoart	30.06.2014	Ver- änderung	31.12.2013
Kreditrisiko	38,1 %	-1,5 %	39,6 %
Marktrisiko	6,4 %	-3,9 %	10,3 %
Strukturelles Liquiditätsrisiko	6,3 %	-4,8 %	11,1 %
Makroökonomisches Risiko	5,4 %	0,0 %	5,5 %
Operationelles Risiko	4,7 %	0,1 %	4,6 %
Risiken aus Sonstigen Aktiva	2,3 %	-1,1 %	3,4 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	3,8 %	0,1 %	3,7 %
Risikopuffer	2,0 %	-0,2 %	2,2 %
Gesamtauslastung/Risikotragfähigkeit	68,9 %	-11,4 %	80,3 %

Das **Gesamtbankrisiko** der HYPO TIROL BANK ist im ersten Halbjahr in Relation zur Risikodeckungsmasse um 11,4 % gefallen. Das Kreditrisiko nimmt weiterhin einen großen Teil der Risikodeckungsmasse ein, ist jedoch um -1,5 % zurückgegangen. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus der weiteren Reduktion der Kundenforderungen sowie aus einer Verringerung der Blankoquoten. Die Marktrisiken gingen vor allem aufgrund niedriger Volatilitäten um -3,9 % zurück. Das Strukturelle Liquiditätsrisiko spiegelt ebenso den Rückgang der Bilanzsumme wider, zudem ist aufgrund der langfristig verfügbaren Refinanzierung weiterhin ein hoher Liquiditätspuffer vorhanden.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(16) Beizulegender Zeitwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten

Bei den finanziellen Vermögenswerten AFS weist nachfolgende Tabelle eine Summe von TEUR 865.447 (31.12.2013: TEUR 883.577) aus, die zugehörige Bilanzposition hingegen TEUR 938.268 (31.12.2013: TEUR 956.399). Der Unterschied rührt daher, dass in dem AFS-Bestand Eigenkapitalinstrumente enthalten sind, welche nicht börsennotiert sind und der Fair Value demnach nicht zuverlässig ermittelbar ist. Gemäß IAS 39 werden jene Eigenkapitalinstrumente mit Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von etwaiger Impairmentverluste bei Vorliegen von Impairment-Indikatoren bewertet. Gemäß IFRS 7.29 werden bei jenen Eigenkapitalinstrumenten, die nicht börsennotiert sind (im Konzern handelt es sich dabei um sonstige Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen) keine weitere Angaben zum beizulegenden Zeitwert verlangt. Zum Bemessungsstichtag bestehen keine Veräußerungsabsichten jener Eigenkapitalinstrumente.

Bei den restlichen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden nachfolgend die beizulegenden Zeitwerte dargestellt sowie den drei Kategorien gemäß der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet.

in €	in aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Gesamt
AKTIVA 30.06.2014				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value			464.034	464.034
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert		221		221
Handelsaktiva und Derivate	1.159	362.991		364.150
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	814.670	72.713		887.383
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	863.225	2.221		865.446
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	1.679.054	438.146	464.034	2.581.234
PASSIVA 30.06.2014				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value		835.690		835.690
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert		21.519		21.519
Derivate		203.718		203.718
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	1.232.829	1.867.361		3.100.190
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	1.232.829	2.928.288	0	4.161.117

in €	in aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Gesamt
AKTIVA 31.12.2013				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value			491.421	491.421
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert		225		225
Handelsaktiva und Derivate	332	398.211		398.543
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	841.945	93.468		935.413
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	881.313	2.264		883.577
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	1.723.590	494.168	491.421	2.709.179
PASSIVA 31.12.2013				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value		852.455		852.455
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert		23.643		23.643
Derivate		200.913		200.913
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	1.614.607	1.941.849		3.556.456
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	1.614.607	3.018.860	0	4.633.467

Bewertungsverfahren

Die im Konzern verwendeten Bewertungsverfahren für die in den Level 2 und 3 kategorisierten Finanzinstrumenten lassen sich wie folgt skizzieren:

Level 2: Da für die in Level 2 kategorisierten Finanzinstrumente keine Kurse von aktiven Märkten vorhanden sind, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Bewertungsverfahren ermittelt. Liegen zeitnahe, tatsächliche Transaktionen in ein und demselben Finanzinstrument vor, dienen diese Transaktionspreise als Indikator für den beizulegenden Zeitwert. Liegen keine Transaktionen identischer Finanzinstrumente vor, wird auf Transaktionspreise von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten zurückgegriffen. Bei komplexen und individuellen Produktgestaltungen kann auch das Ableiten von Transaktionspreisen vergleichbarer Finanzinstrumente nicht möglich sein, sodass hier auf Bewertungsmodelle, die auf beobachtbare Marktdaten basieren, zurückgegriffen wird. Im Konzern wird der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente mit festen bestimmbareren Zahlungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode oder für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen auf Basis von Optionspreismodellen berechnet.

Sofern die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts über die Discounted-Cashflow-Methode erfolgt, werden die Zahlungsströme mit dem für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssatz (aktuelle Swapkurve) diskontiert. Im Konzern werden Barwerte durch Diskontierung der Cashflows für lineare Derivate (z. B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, Forward Rate Agreements) ermittelt. Für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen wird das Black/Scholes-Modell (Plain Vanilla-OTC-Optionen auf Zinsen und Währungen) zur Berechnung des Fair Value herangezogen. Komplexe Finanzinstrumente werden mit dem Hull White-Modell bewertet.

Erfolgt die Bewertung anhand zeitnaher, tatsächlicher Transaktionen bzw. von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten, wird für jedes Finanzinstrument eine Segmentierung vorgenommen und über die für das Segment ermittelte Credit-Curve ein laufzeitabhängiger Spread ermittelt. Diese Segmentierung bzw. Ermittlung des zugehörigen Spreads hat auf den Diskontierungszinssatz und somit auf den beizulegenden Zeitwert einen wesentlichen Einfluss.

Level 3: In manchen Fällen lässt sich der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützen, berechnen. Für diese Finanzinstrumente basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen bzw. müssen diese anhand angemessener Annahmen geschätzt werden. Der Konzern bewertet in dieser Kategorie überwiegend Kundenforderungen designiert zum beizulegenden Zeitwert. Als Bewertungsverfahren kommt das Discounted-Cashflow-Modell zum Einsatz. Die zukünftigen Zahlungsströme, ableitend aus dem zugrunde liegenden Nomina-

le, basieren auf der aktuellen Marktzinskurve und werden mittels risikoadäquaten Zinssatz diskontiert. Die risiko- adäquaten Zinsaufschläge werden aus der konzerninternen Risikoeinschätzung abgeleitet und unterschiedlichen Ratingklassen zugeordnet. Das Rating hat somit einen wesentlichen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, welcher für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts benötigt wird. Als bedeutend nicht beobachtbarer Eingangsparameter kann demnach das hausinterne Bonitätsrating genannt werden. Desto besser das Rating, desto geringer der damit verbundene Diskontierungszinssatz und somit folglich desto höher der beizulegende Zeitwert. Dieser Effekt wird unter der Sensitivitätsanalyse veranschaulicht.

Überleitung der Finanzinstrumente in die Level 3 Kategorie

	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	Finanzielle Vermögenswerte AFS	Gesamt
30.06.2014			
Anfangsbestand	491.421	0	491.421
Gewinne/Verluste insgesamt	-3.600	0	-3.600
- in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-3.600	0	-3.600
- im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	0	0	0
Verkäufe	-23.787	0	-23.787
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	464.034	0	464.034

	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	Finanzielle Vermögenswerte AFS	Gesamt
31.12.2013			
Anfangsbestand	599.709	1.000	600.709
Gewinne/Verluste insgesamt	-2.046	-1.000	-3.046
- in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-2.046	-1.000	-3.046
- im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	18.786	0	18.786
Verkäufe	-125.028	0	-125.028
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	491.421	0	491.421

Die Spalte „Gewinne/Verluste“ enthält zum Berichtsstichtag ein unrealisiertes Ergebnis von TEUR 3.600. Dabei setzt sich das Ergebnis aus unrealisierten Gewinnen i. H. v. TEUR 0 und unrealisierten Verlusten i. H. v. TEUR 3.600 zusammen.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der hierfür zu verwendete Wert dieser Parameter zum Berichtsstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Halbjahresfinanzberichts werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und den konzerninternen Risikoeinschätzungen entsprechen.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Parametern basieren. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass in der Praxis alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Ferner sind die vorliegenden Angaben keine Vorhersage oder Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Da insbesondere die Vergabe der Ratings auf subjektive Einschätzungen zurückzuführen ist, weist der Konzern hier auf die Sensitivität jener Berechnungsgröße hin. Eine Veränderung des Ratinggrads führt zu Anpassungen des risikoadäquaten Zinsaufschlag und demzufolge zu einem geänderten Diskontierungszinssatz, der einen wesentlichen Einfluss bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts hat. Die Sensitivität wird innerhalb einer positiven und negativen Bandbreite dargestellt, durch Reklassifizierung des Ratings nach oben oder unten. Die Reklassifizierung des Ratings wird durch eine positive bzw. negative Faktor-Anpassung der gültigen risikoadäquaten Zinsaufschläge simuliert.

in €	Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen	Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	467.642	456.692
Insgesamt	467.642	456.692

(17) Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Berichtsperiode: 30.06.2014

in Tsd €	Privat- kunden Tirol	Firmen- und Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	11.565	14.668	2.661	7.482	10.002	1.716	1.988	50.082
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-81	-3.477	-1.671	-7.178	0	-182	0	-12.589
Provisionsüberschuss	9.186	3.698	562	1.559	118	-162	44	15.005
Handelsergebnis	0	0	0	0	-1.393	0	-188	-1.581
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	0	-595	0	0	-595
Verwaltungsaufwand	-17.756	-7.688	-1.691	-5.583	-3.768	-2.174	1.933	-36.728
Sonstige betriebliche Erträge	1.000	0	0	1.707	0	7.717	-178	10.247
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-77	0	0	-686	0	-6.853	-3.889	-11.505
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	625	0	625
Ergebnis vor Steuern	3.838	7.201	-139	-2.699	4.364	687	-290	12.961
Segmentvermögen	1.231.596	2.395.334	325.633	750.809	2.858.002	603.053	350.010	8.514.437
Segmentschulden	1.349.961	791.217	121.442	120.948	5.849.935	92.099	188.835	8.514.437
Risikogewichtete Aktiva	737.014	1.462.906	217.226	720.409	496.567	491.620	162.143	4.287.884

Berichtsperiode: 30.06.2013

in Tsd €	Privat- kunden Tirol	Firmen- und Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	11.140	12.569	2.585	8.226	5.535	1.762	2.956	44.773
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-356	-821	192	-6.412	0	0	0	-7.397
Provisionsüberschuss	9.159	3.540	496	2.161	-17	10	-682	14.667
Handelsergebnis	0	0	0	0	-975	0	-806	-1.781
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	0	723	445	0	1.168
Verwaltungsaufwand	-17.879	-7.118	-1.695	-6.625	-3.100	-2.004	-157	-38.578
Sonstige betriebliche Erträge	1.000	0	0	355	0	8.858	249	10.462
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-114	0	0	-1.023	0	-7.965	-3.473	-12.575
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	523	0	523
Ergebnis vor Steuern	2.950	8.170	1.578	-3.318	2.166	1.629	-1.913	11.262
Segmentvermögen	1.201.269	2.568.306	340.605	857.343	3.165.916	715.103	385.534	9.234.076
Segmentschulden	1.414.066	738.791	106.460	127.928	6.627.327	77.521	141.983	9.234.076
Risikogewichtete Aktiva	813.486	1.594.056	234.787	767.537	523.185	513.960	190.850	4.637.861

Segmentberichterstattung nach Regionen

Berichtsperiode: 30.06.2014

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate	Summe Segmente
Zinsüberschuss	40.612	7.482	1.988	50.082
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-5.411	-7.178	0	-12.589
Provisionsüberschuss	13.402	1.559	44	15.005
Handelsergebnis	-1.393	0	-188	-1.581
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	-595	0	0	-595
Verwaltungsaufwand	-33.077	-5.583	1.933	-36.728
Sonstige betriebliche Erträge	8.717	1.707	-178	10.247
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.930	-686	-3.889	-11.505
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	625	0	0	625
Ergebnis vor Steuern	15.951	-2.699	-290	12.961
Segmentvermögen	7.413.619	750.809	350.010	8.514.437
Segmentschulden	8.204.654	120.948	188.835	8.514.437
Risikogewichtete Aktiva	3.405.333	720.409	162.143	4.287.884

Berichtsperiode: 30.06.2013

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate	Summe Segmente
Zinsüberschuss	33.591	8.226	2.956	44.773
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-985	-6.412	0	-7.397
Provisionsüberschuss	13.188	2.161	-682	14.667
Handelsergebnis	-975	0	-806	-1.781
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	1.168	0	0	1.168
Verwaltungsaufwand	-31.796	-6.625	-157	-38.578
Sonstige betriebliche Erträge	9.858	355	249	10.462
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.079	-1.023	-3.473	-12.575
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	523	0	0	523
Ergebnis vor Steuern	16.493	-3.318	-1.913	11.262
Segmentvermögen	7.991.199	857.343	385.534	9.234.076
Segmentschulden	8.964.165	127.928	141.983	9.234.076
Risikogewichtete Aktiva	3.679.474	767.537	190.850	4.637.861

(18) Eventualverbindlichkeiten

in Tsd €	30.06.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	48.677	54.525
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	44.454	50.718
Eventualverbindlichkeiten	93.131	105.243

(19) Personal

	30.06.2014	31.12.2013
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	480	489
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	83	84
Lehrlinge	9	9
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	572	582

VII. Organe

Mitglieder des Aufsichtsrats		
Vorsitzender	Mag. Wilfried STAUDER ,	Innsbruck
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Jürgen BODENSEER ,	Innsbruck
2. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Toni EBNER ,	Aldein
weitere Mitglieder		
	Mag. Eva BEIHAMMER ,	Schwaz
	Dr. Bernd GUGGENBERGER ,	Innsbruck
	Dr. Ida HINTERMÜLLER ,	Innsbruck
	Mag. Franz MAIR ,	Münster
	Ao. Univ.-Prof. Dr. Erich PUMMERER ,	Innsbruck
vom Betriebsrat entsandt		
	Dr. Heinrich LECHNER , Betriebsratsvorsitzender	Innsbruck
	Andreas PEINTNER ,	Ellbögen
	Peter PICHLER ,	Innsbruck
	Ingrid WALCH ,	Inzing
Mitglieder des Vorstands		
Vorsitzender	Dr. Markus JOCHUM ,	Innsbruck
Vorstandsmitglied	Johann Peter HÖRTNAGL ,	Trins
Vorstandsmitglied	Mag. Johann KOLLREIDER ,	Innsbruck
Vertreter der Aufsichtsbehörde		
Staatskommissär	MMag. Paul SCHIEDER	Wien
Staatskommissär-Stellvertreter	Amtsdirktor Josef DORFINGER	Wien
Treuhänder		
Treuhänder gem. Pfandbriefgesetz	Dr. Klaus-Dieter GOSCH	Innsbruck
Treuhänder-Stv. gem. Pfandbriefgesetz	Amtsdirktor Hannes EGERER	Wien

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der HYPO TIROL BANK AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Innsbruck, im August 2014

HYPO TIROL BANK AG

Der Vorstand

Dr. Markus Jochum e. h.

Johann Peter Hörtnagl e. h.

Mag. Johann Kollreider e. h.